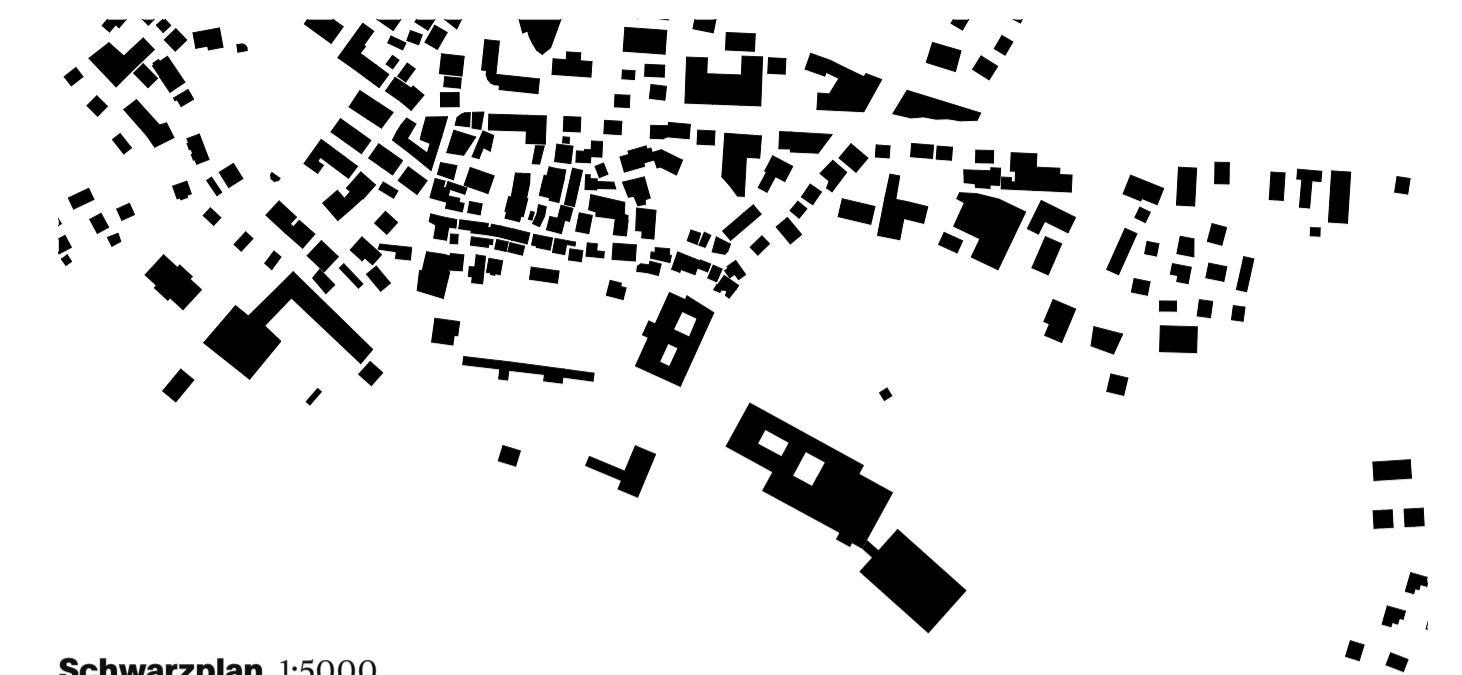


MOVENS

Der gestalterische Entwurf für die neue Sporthalle des St. Fidelis Gymnasiums in Stans ersetzt nicht nur die vorhandenen Hallen, sondern greift zugleich die historisch gewachsene Ensemblestruktur in ihrer Architektur und Freiraumplanung auf. Eine ganzheitliche Betrachtung des Aussenraums wird wieder in den Fokus gerückt und die neue Gebäudestruktur integriert sich respektvoll in das Gesamtensemble. Die Gestaltung vereint ein offenes, pavillonartiges Äusseres mit einem grosszügigen Inneren. Das Resultat ist eine moderne Sportstätte, die zudem Potenzial für zukünftige Erweiterungen bereit hält.



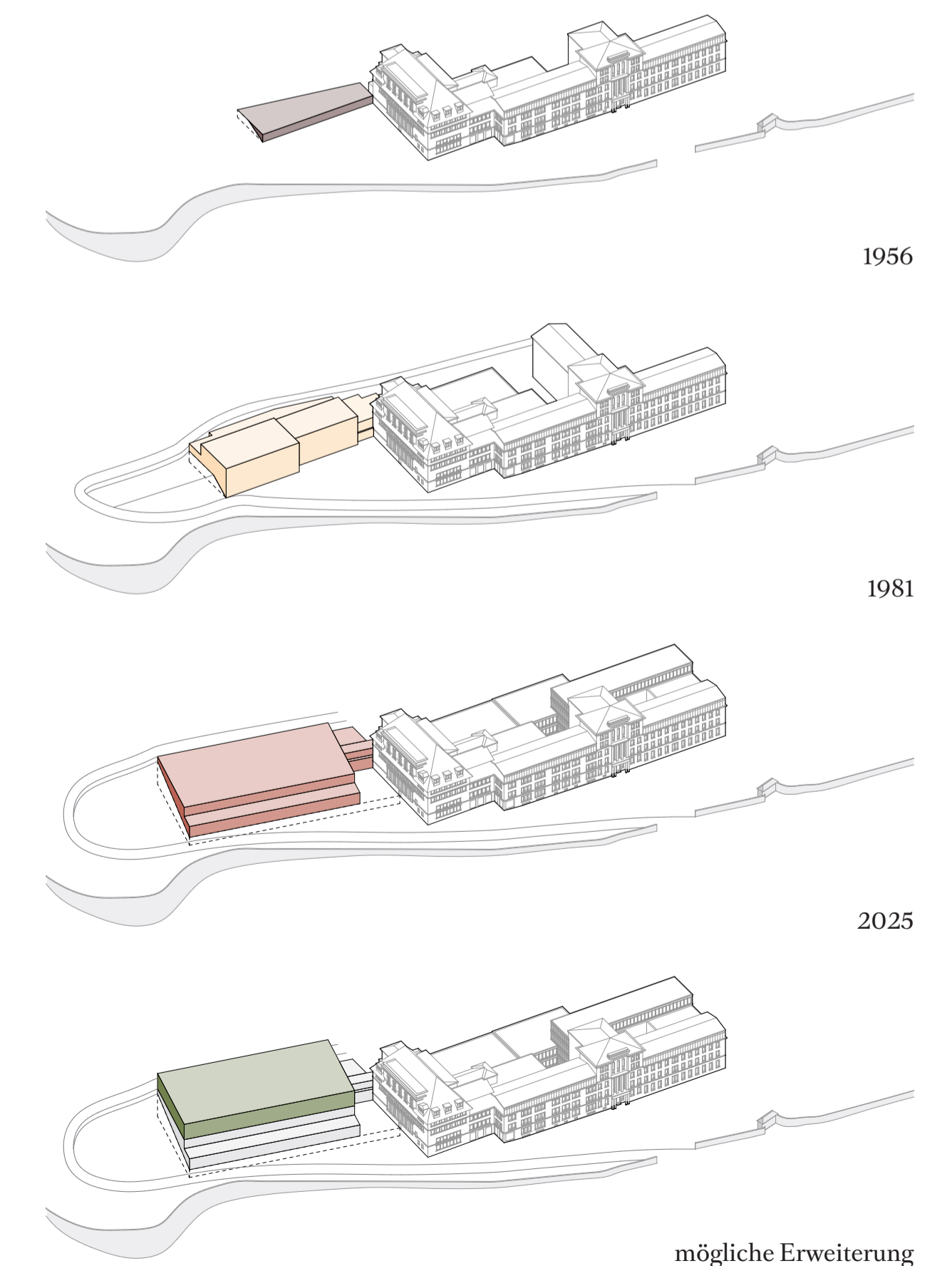
Schwarzplan 1:5000

Geschichtlicher Kontext

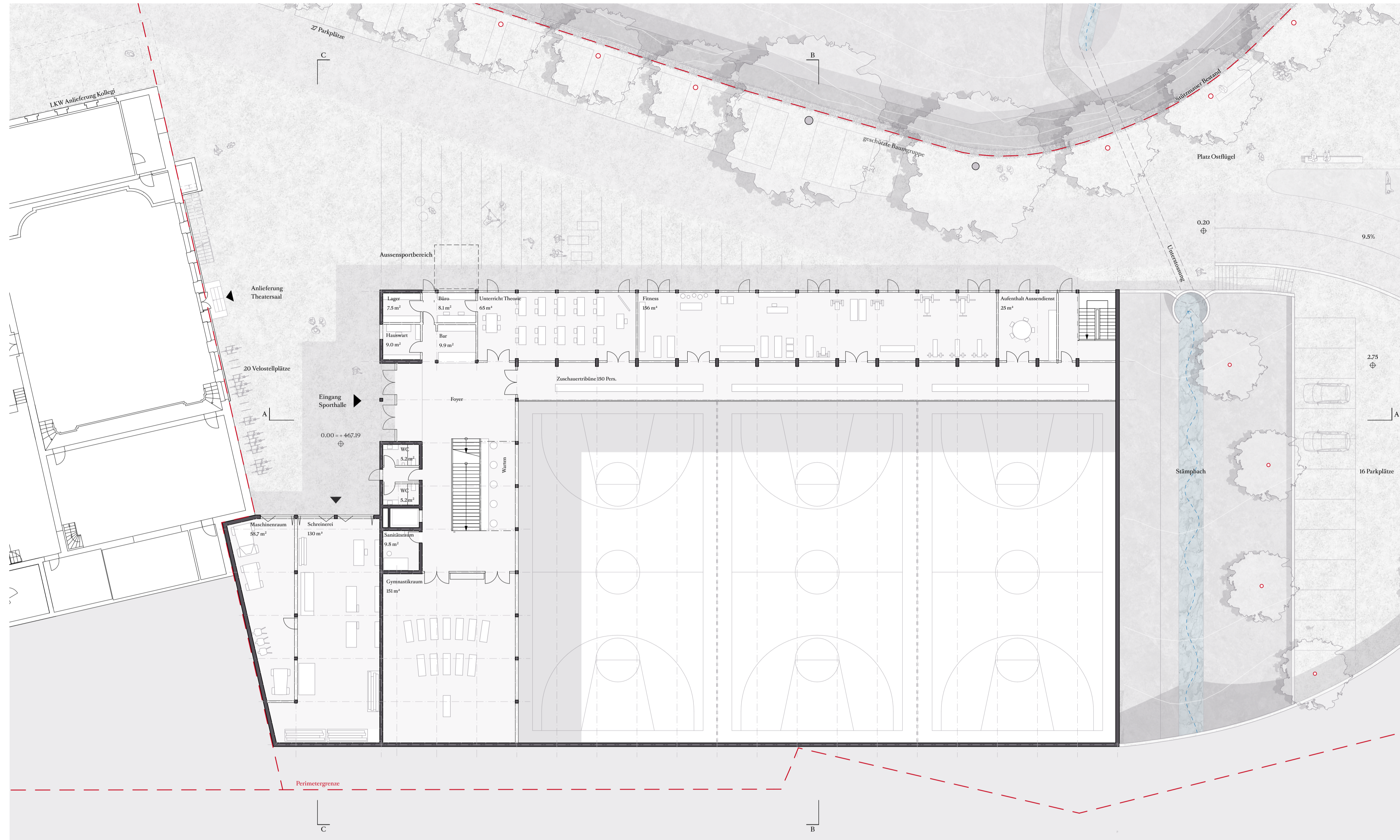


Das Ensemble des St. Fidelis Gymnasiums war über die letzten mehr als 100 Jahre stetigen Veränderungen unterworfen. Von einem zusammenhängenden Klosterensemble hat sich das Bild der Anlage zur eigenständigen Institution entwickelt. Dabei wurden immer wieder Teile des Hanggeländes umgestaltet und angepasst.

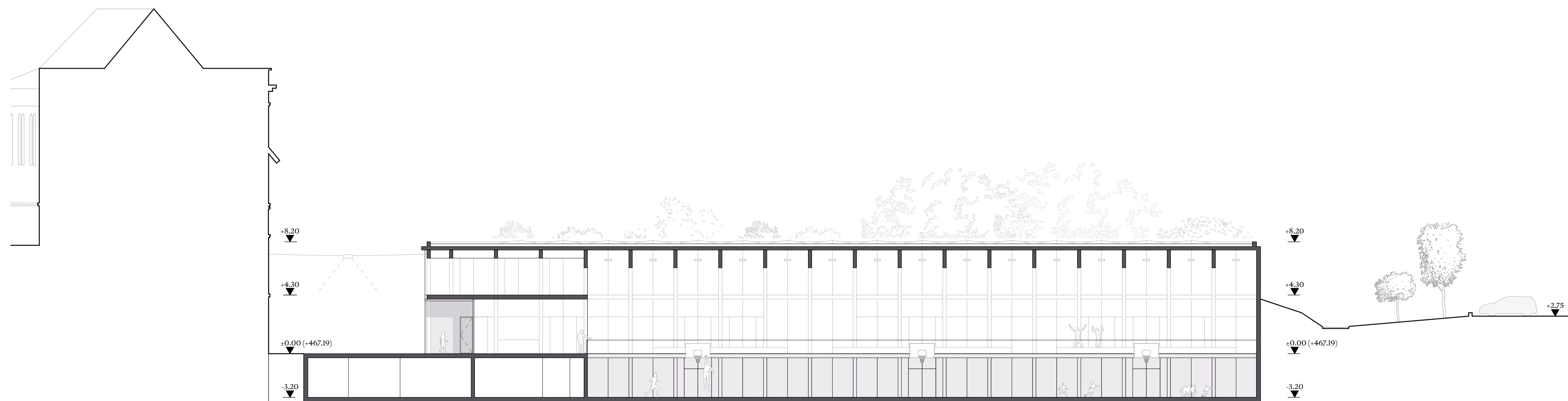
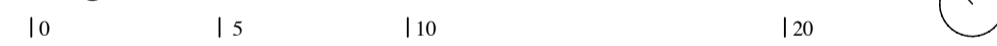
Der neue Entwurf hingegen orientiert sich an der natürlichen Hanglinie und setzt die denkmalgeschützte Fassade des Hauptgebäudes wieder in Szene. Eine mögliche Erweiterung wird als eigenständiger Baukörper konzipiert, der in Bezug auf Höhe und Volumen das bestehende Ensemble ergänzt, jedoch dem Hauptgebäude weiterhin Priorität einräumt. So wird die historische Bedeutung des Hauptgebäudes bewahrt und gleichzeitig Raum für zukünftige Entwicklungen geschaffen.



mögliche Erweiterung



Erdgeschoss 1:200

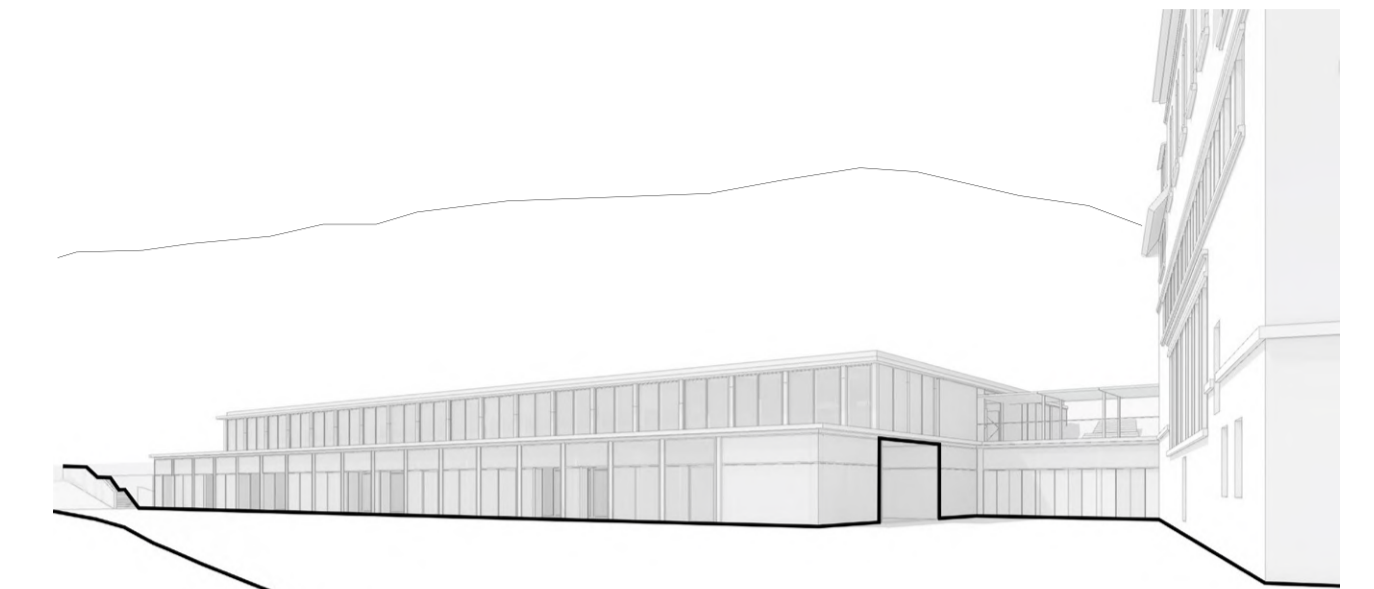


Längsschnitt 1:200

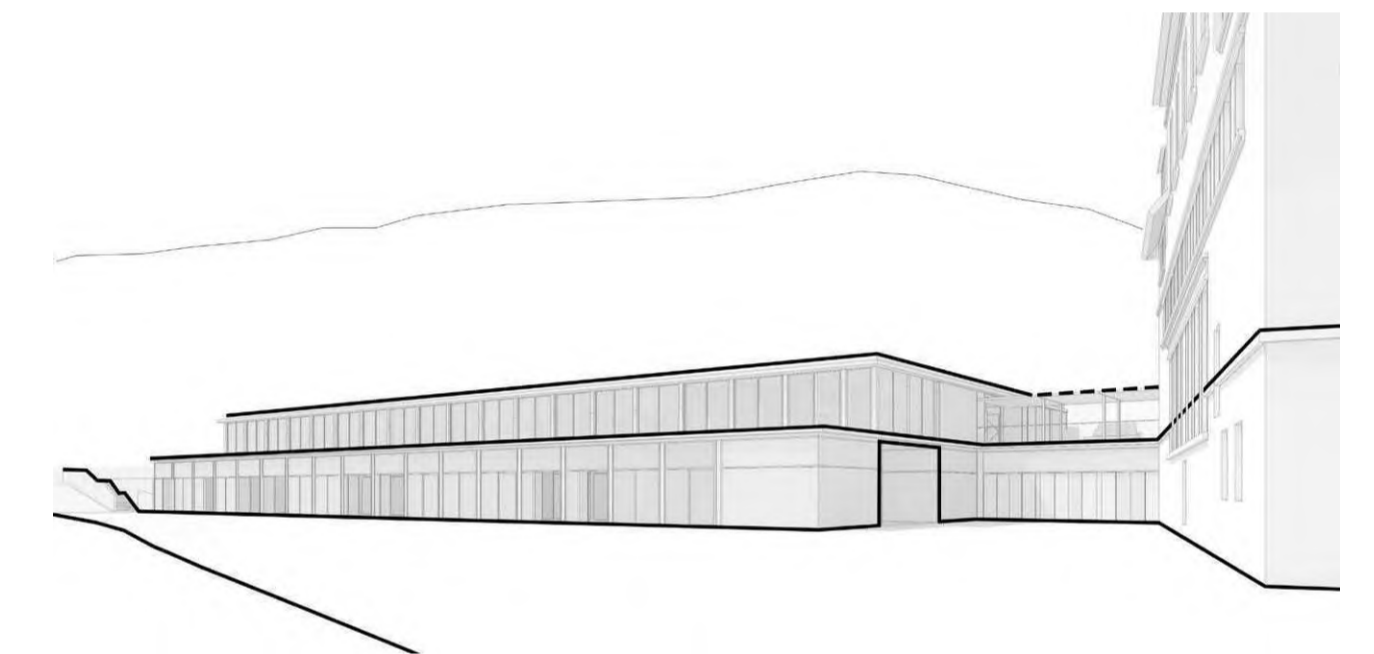


Architektur und Ausdruck

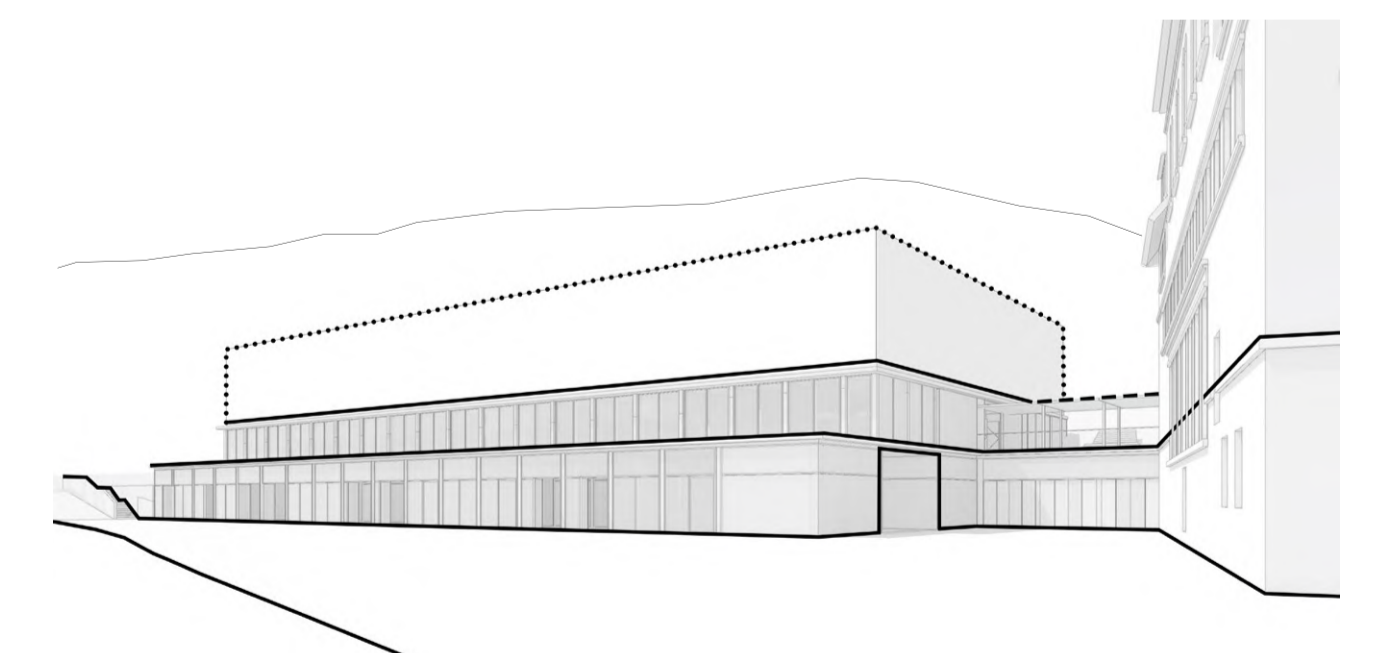
Der geplante Neubau schafft einen klaren Kontrast zwischen seiner pavillonartigen äusseren Erscheinung und dem grosszügigen Hallenbau im Inneren. Die hölzerne Tragstruktur ist deutlich erkennbar. Mit seiner inneren Transparenz wird der Bezug zum Gesamtensemble immer wieder sicht- und spürbar. Durch- und Einblicke unterstreichen die einfache Funktionsweise und Orientierung.



Folgt man dem Platzkontinuum entlang der Schule, erreicht man die Schnittstelle zwischen Alt und Neu mit dem Zugang zur Sporthalle. Der langgestreckte Baukörper des Neubaus ist in den Hang hineingesetzt und nimmt sich gegenüber des Altbaus zurück.



Die terrassenförmige Anordnung der Hauptlinien betont nicht nur die Verbindung zur natürlichen Hanglinie, sondern passt sich auch präzise in ihrer Höhengausrichtung der bestehenden Gesimslinie des denkmalgeschützten Altbaus an.



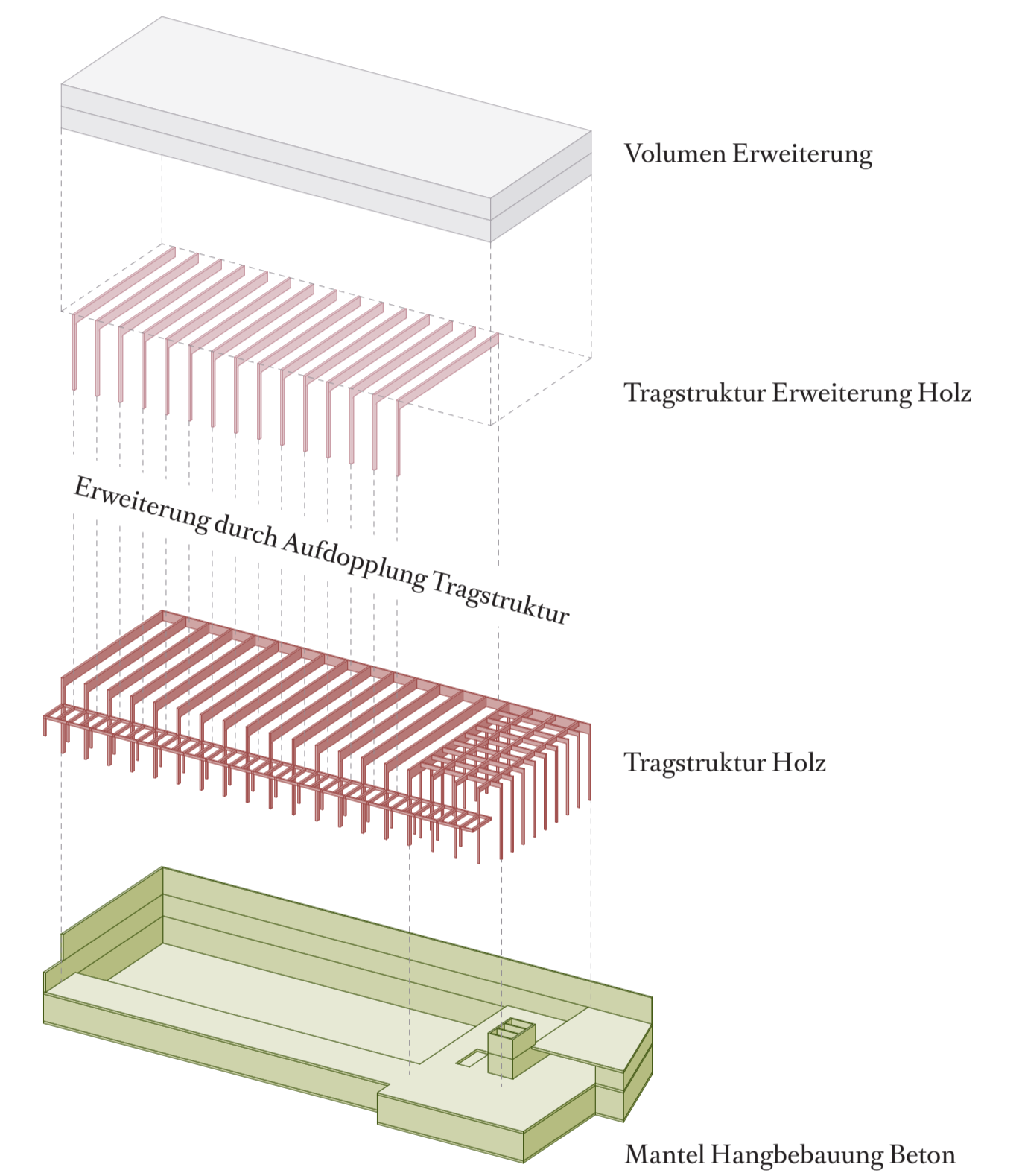
Die Überdachung im Bereich der oberen Zugänge von und zur Schule ist dezent gestaltet. Die Fuge zwischen Alt und Neu bleibt bewusst offen. Ein zukünftiges Volumen sollte sich in seiner Höhe an der Trauflinie des Bestands von etwa 14,50 Metern orientieren. Auf diese Weise lässt sich die Anlage weiterentwickeln, ohne dabei die Priorität des Hauptgebäudes zu beeinträchtigen. Somit wird die bestehende Anlage auch mit einer potenziellen Erweiterung respektiert.



Tragwerk und Struktur

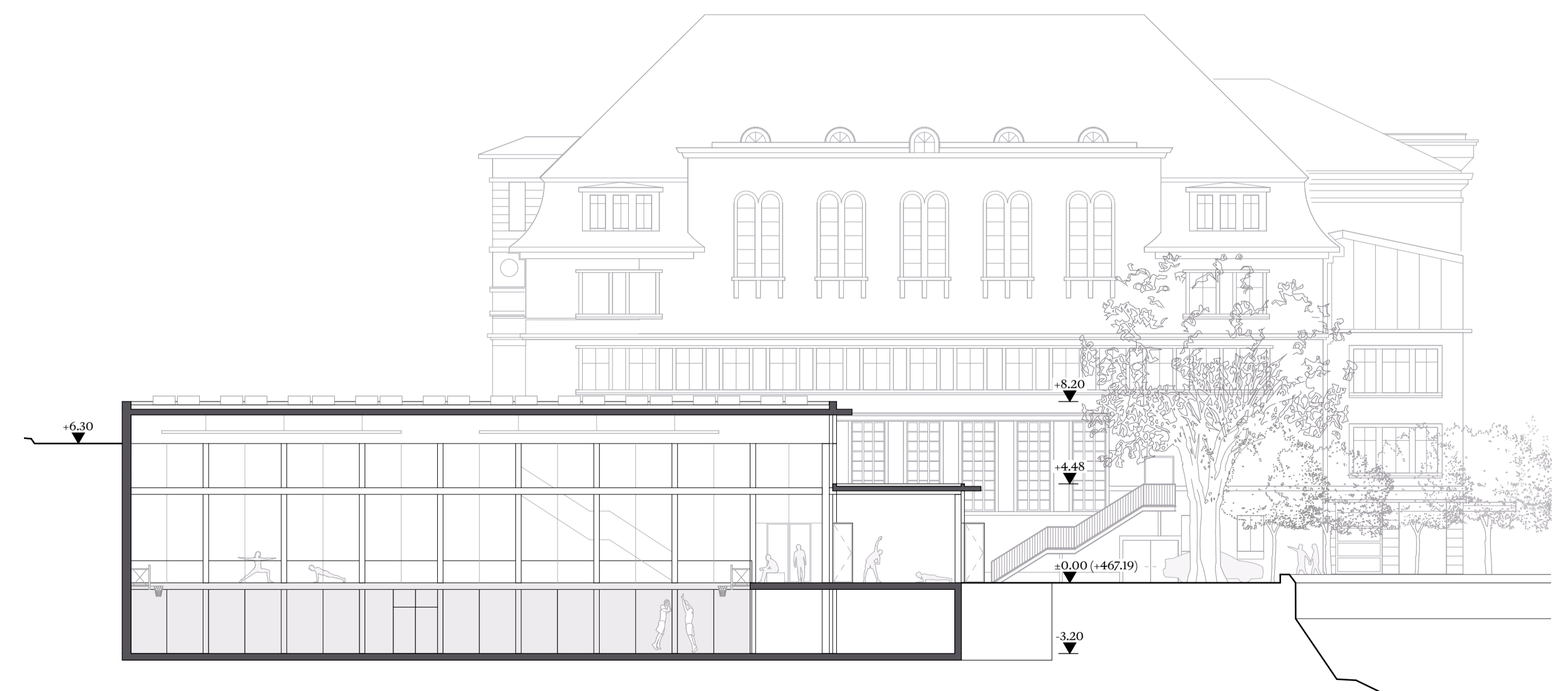
Die Tragstruktur setzt sich aus den Hauptelementen Holz und Beton zusammen. Die erdberührenden Bauteile werden sorgfältig und dicht in Beton ausgeführt. Diese Basis ist darauf ausgerichtet, das Gebäude sicher im Hang des Geländes zu verankern und gleichzeitig eine robuste Grundlage für alle daraufstehenden Konstruktionen zu bieten. Alle weiteren Elemente werden in Holzbauweise sowohl auf als auch in die Betonstruktur gesetzt.

Für den Fall einer Erweiterung wird die Holzstruktur des Dachtragwerks aufgedoppelt. Dadurch entsteht die Möglichkeit, das Erweiterungsvolumen direkt oben aufzusetzen. Diese flexible Erweiterbarkeit ermöglicht eine Anpassung des Gebäudes an zukünftige Anforderungen und Bedürfnisse. Die Haupttreppe und der Liftkern sind nach oben erweiterbar, um den Anforderungen des erweiterten Gebäudevolumens gerecht zu werden. Zusätzliche vertikale Erschliessungen können beispielsweise durch Ausgänge nach Süden hinzugefügt werden, um die Zugänglichkeit und Funktionalität des Gebäudes weiter zu optimieren.



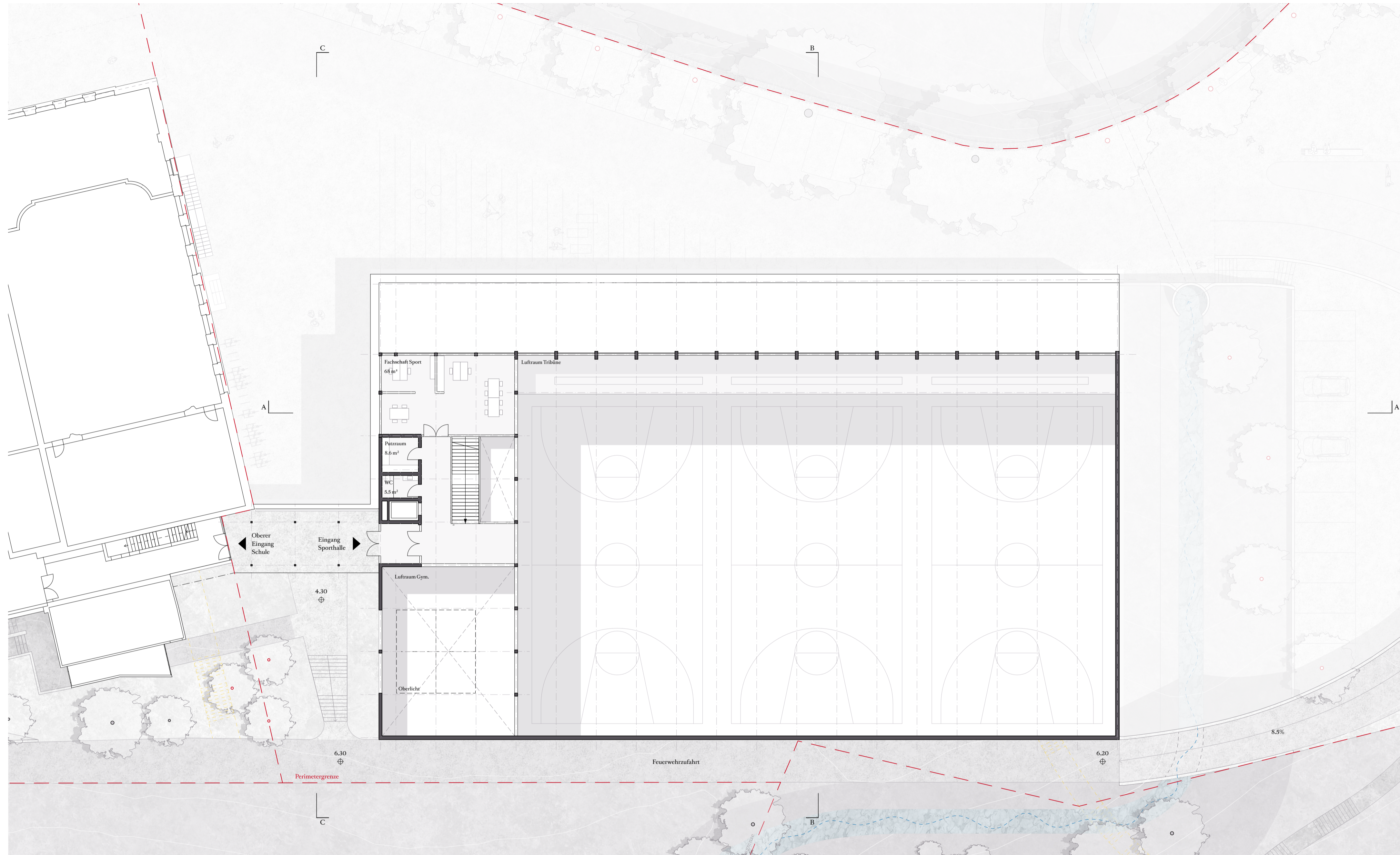
Ansicht Ost 1:200

10 15 110 120



Querschnitt 1:200

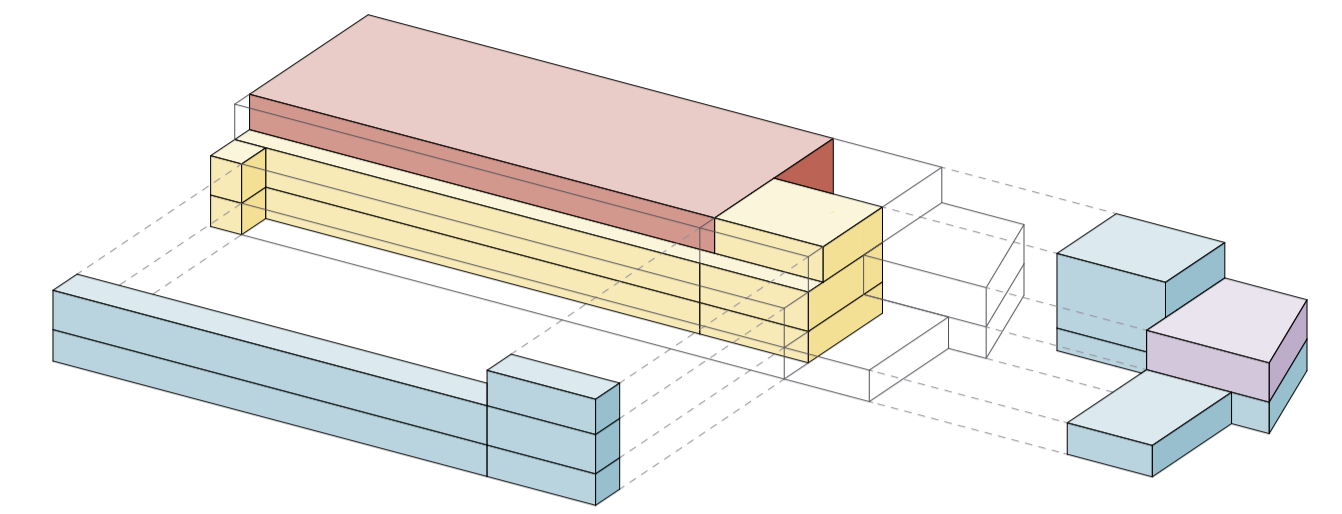
10 15 110 120



Obergeschoss 1:200
10 15 110 120

Organisation und Funktion

Die Funktionen und Nutzungen des Gebäudes folgen einem einfachen Prinzip. Die Sporthalle als Hauptteil wird von einem Verkehrsbereich ummantelt, an dem wiederum die Funktionaleflächen angedockt sind. Die Nutzungen der Schreinerei und der obere Zugang zum bestehenden Schulhaus belegen das Volumen der Fuge.

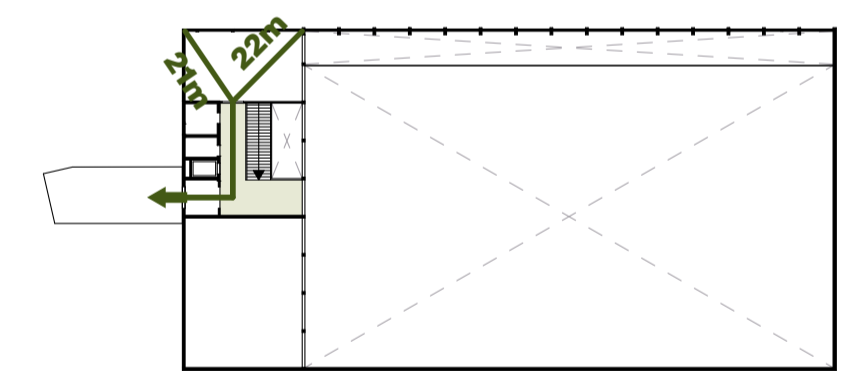


- Dreifachhalle
- Erschliessung
- Funktionaleflächen
- Schreinerei

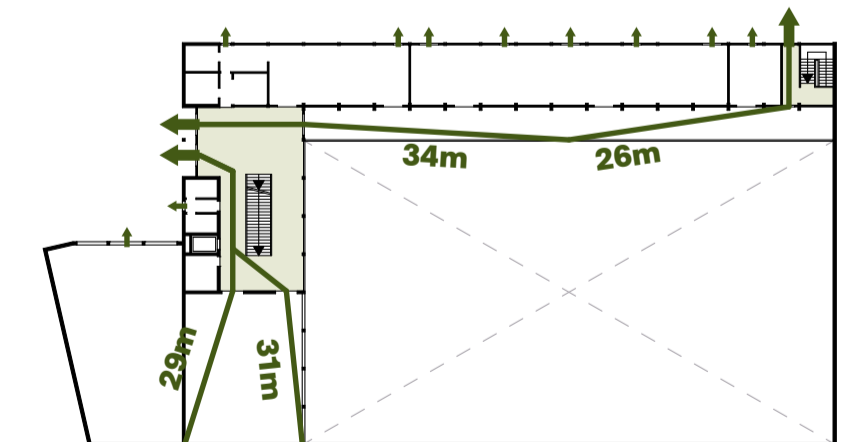
Auf der Eingangsebene sind alle für Besucher relevanten Funktionen so angeordnet, dass Orientierung und Zugang leichtfallen. Vom Foyer aus sind Bereiche wie die Zuschauertribüne, Zugänge zu Aufzügen sowie Fitness- und Gymnastikräume klar ersichtlich und leicht zugänglich. Im darunter liegenden Geschoss befinden sich Umkleieräume, erforderliche Lager- und Technikflächen sowie Zugänge zu den kombinierbaren Hallen. Im Obergeschoss ist eine direkte Verbindung zum Bestandsgebäude geplant, die nahtlos an die bestehende Infrastruktur anschliesst. Das Fachsaalbüro, der Aufzug, der Blick in den zweigeschossigen Gymnastikraum, sowie der Bezug zur Sporthalle und zur Treppe sind vom Obergeschoss aus direkt erfahrbar.

Die architektonische Grundhaltung folgt ebenfalls diesem Prinzip. Das Untergeschoss ist geschlossen und umhüllt, während das Gebäude umso transparenter wird, je höher man schaut. Der Bezug zum Altbau ist von verschiedenen Ebenen aus sowohl sicht- als auch spürbar.

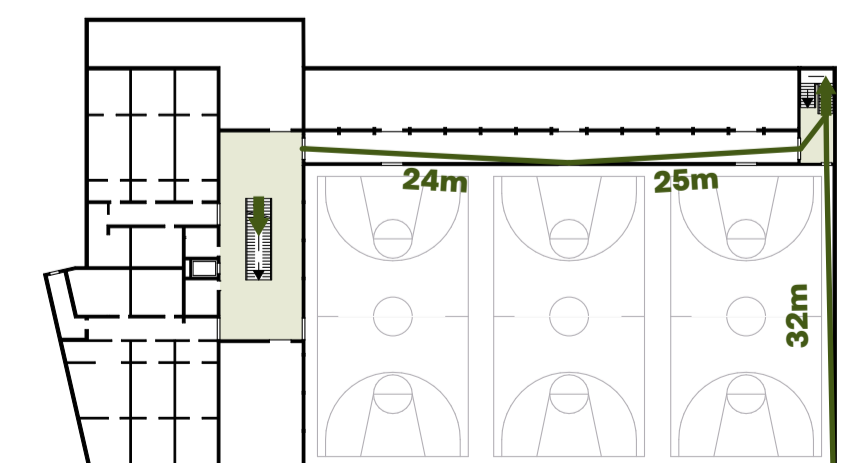
Konzept Entfluchtung



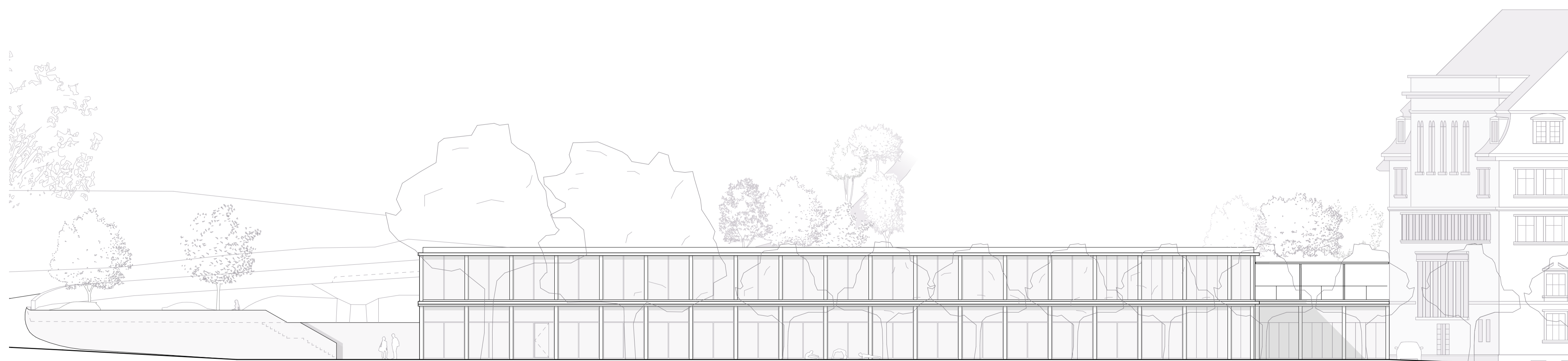
OG



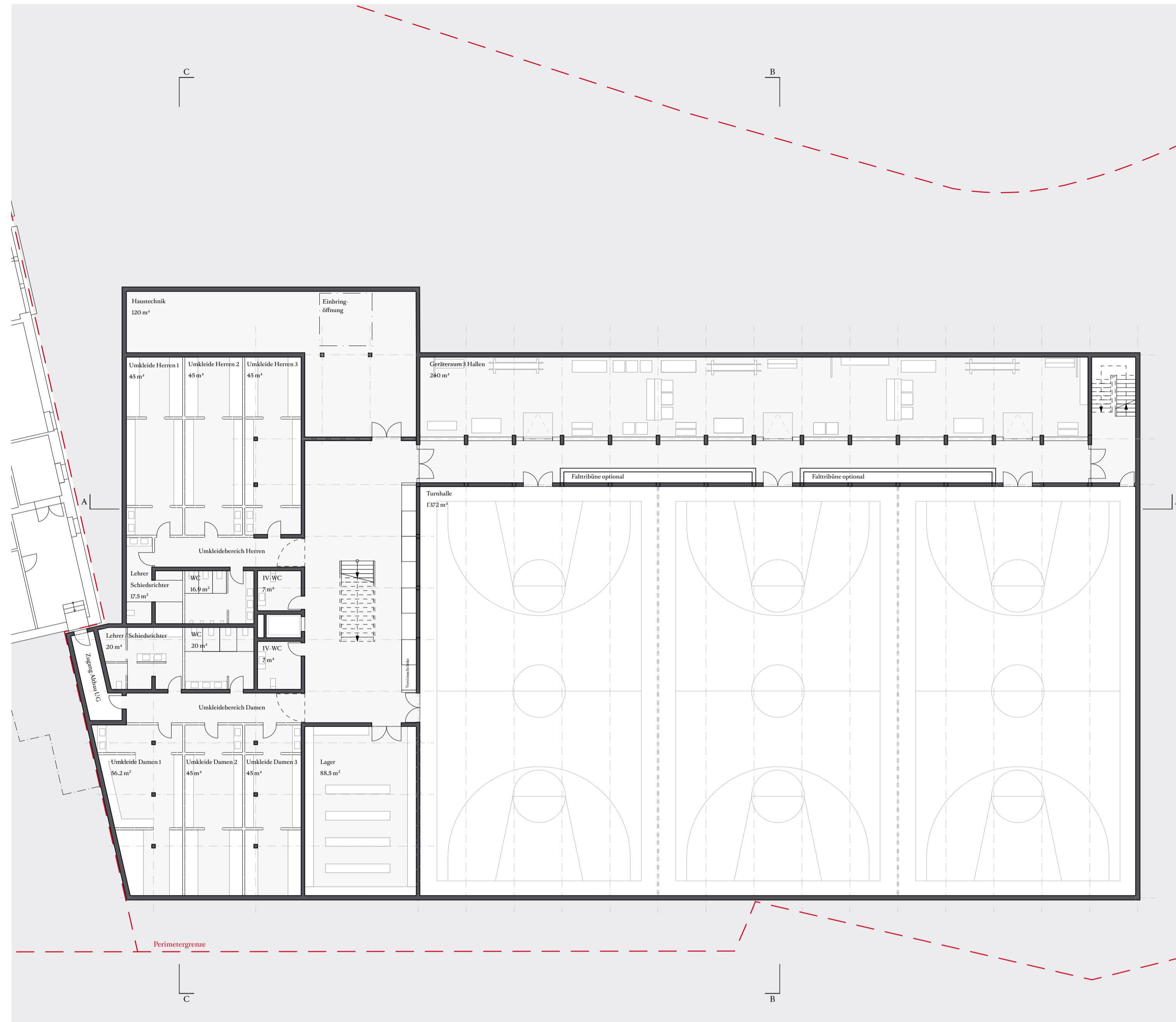
EG



UG



Ansicht Nord 1:200
10 15 110 120

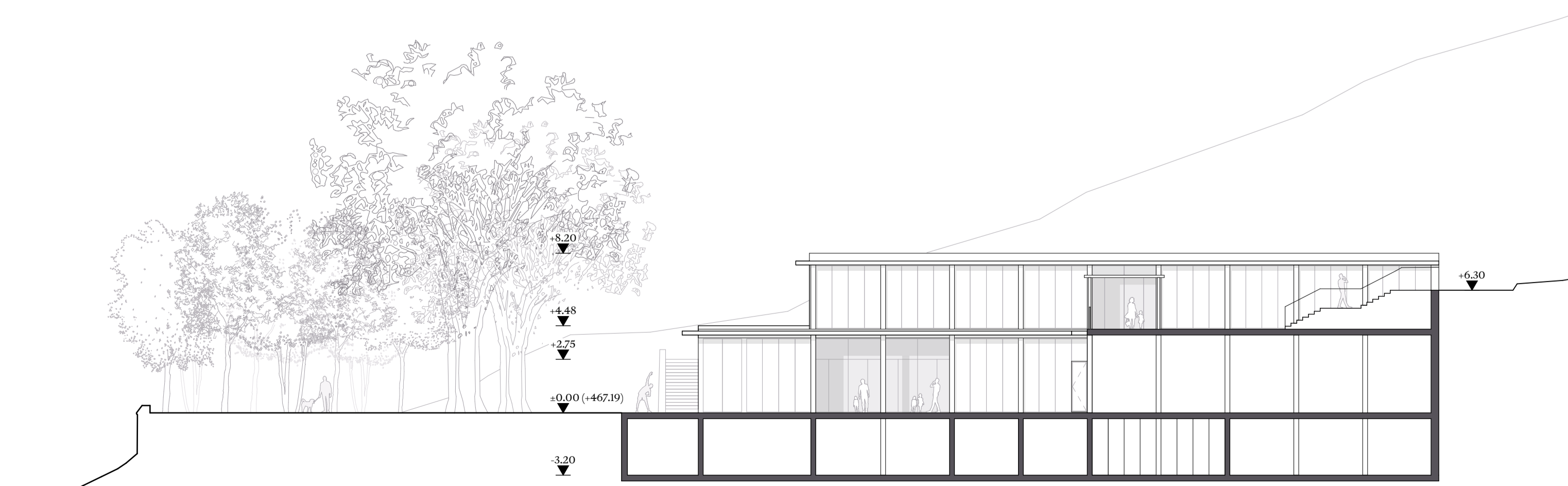


Untergeschoss 1:200



Fassadenschnitt 1:50

Fassadenansicht 1:50

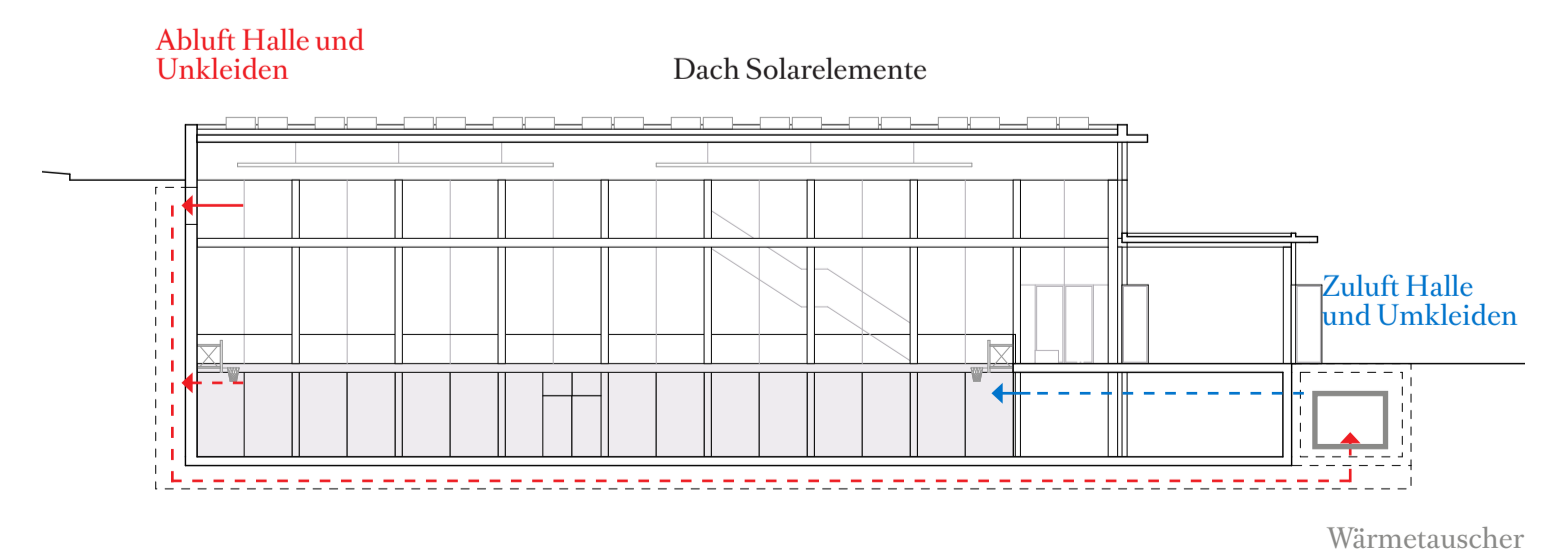


Ansicht Eingang West 1:200

Gebäudetechnik und Nachhaltigkeit

Der Hauptraum der Haustechnik ist im Untergeschoss angeordnet. Die geplante Einbringöffnung ermöglicht einfachen Unterhalt und Zugang zur Ausstattung. Hier werden wichtige technische Elemente wie der Heizungsanschluss an den Heizverbund „Untere Kniri“ gewährleistet sowie der Wärmetauscher für die effiziente Kontrolle des Raumklimas und Anlagen für Zuluft und Abluft untergebracht. Diese sorgen für eine optimale Belüftung und Wärmerückgewinnung im gesamten Gebäude.

Auf dem Hauptdach der Sporthalle werden leistungsoptimierte, ost-west ausgerichtete Photovoltaikanlagen installiert. Diese Anlagen produzieren Strom, der als erneuerbare Energiequelle für den gesamten Schulcampus genutzt werden kann. Dieser nachhaltige Ansatz unterstützt nicht nur die Umweltfreundlichkeit des Schulbetriebs, sondern trägt auch zur Reduzierung der Energiekosten bei.



Wärmetauscher